

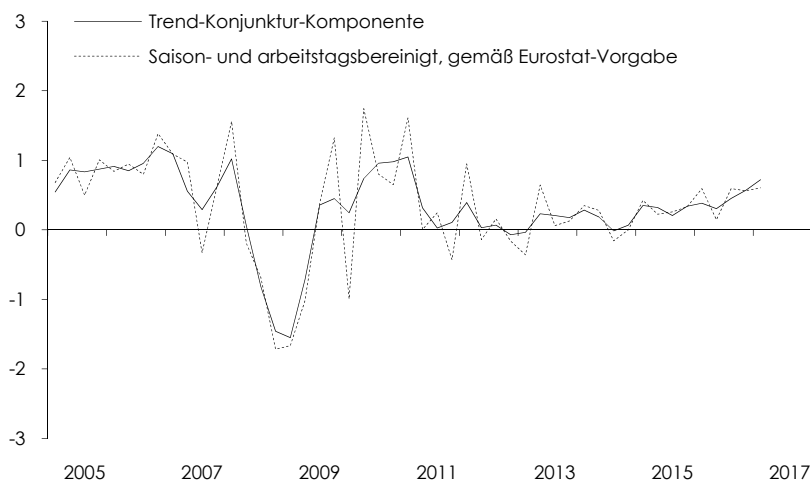
Industrie, Bauwirtschaft und Exporte kräftigen das Wachstum im I. Quartal

Gemäß der aktuellen Quartalsrechnung des WIFO wuchs die heimische Wirtschaft im I. Quartal 2017 gegenüber dem Vorquartal um 0,7 Prozent (IV. Quartal +0,6 Prozent). Damit beschleunigte sich die konjunkturelle Dynamik weiter. Industrie und Bauwirtschaft expandierten dynamisch. Neben der weiterhin starken Konsumnachfrage kamen auch von der Außenwirtschaft positive Impulse.

Das österreichische BIP wuchs im I. Quartal gegenüber der Vorperiode um 0,7 Prozent (Trend-Konjunktur-Komponente). Das unbereinigte BIP lag um 2,3 Prozent über dem Niveau des Vorjahres. Hier stützen zweieinhalb zusätzliche Arbeitstage das Wachstum (trotz des Schalltags im I. Quartal 2016). Mit der aktuellen Rechnung wurde das Ergebnis der WIFO-Schnellschätzung von Ende April nach oben revidiert (+0,1 Prozentpunkte im Vorquartalsvergleich; +0,3 Prozentpunkte im Vorjahresvergleich, unbereinigt).

Die saison- und arbeitstagsbereinigte BIP-Veränderungsrate (Kennziffer laut Eurostat-Vorgabe) stieg um 0,6 Prozent. Damit lag das Wachstum in Österreich leicht über jenem im Euro-Raum sowie in der EU 28 (0,5 Prozent).

Abbildung 1: Entwicklung des realen Bruttoinlandsproduktes
Veränderung gegen das Vorquartal in %



Q: WIFO-Berechnungen.

Die verstärkte konjunkturelle Dynamik ging von der exportgetragenen Sachgütererzeugung aus. Diese expandierte mit 2,2 Prozent dynamisch und bestimmte damit rund die Hälfte des aktuellen BIP-Wachstums. Starke Impulse kamen auch von der Bauwirtschaft, die Wertschöp-

fung expandierte mit 0,7 Prozent deutlich stärker als zuletzt. Neben der starken Bau- und Industriekonjunktur unterstützen auch die Marktdienstleistungen das Wirtschaftswachstum. Die Wertschöpfung stieg im Bereich Handel um 0,7 Prozent, im Bereich Beherbergung und Gastronomie um 0,5 Prozent.

Bei einer dynamischen Entwicklung der Warenexporte (+3,1 Prozent) lieferte der Außenbeitrag erstmals wieder seit dem 2. Halbjahr 2014 einen positiven Wachstumsbeitrag zum BIP. Die Ausweitung der Exporte lag mit 2,4 Prozent über jener der Importe (+2,0 Prozent). Sowohl bei den Exporten als auch bei den Importen zeigte sich im Bereich der Waren eine stärkere konjunkturelle Dynamik als bei den Dienstleistungen.

Übersicht 1: Ergebnisse der vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

	2015		2016			2017
	IV. Quartal	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal	I. Quartal
Veränderung gegen das Vorquartal in %, real						
Bruttoinlandsprodukt ¹⁾	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,7
Bruttoinlandsprodukt, gemäß Eurostat-Vorgabe ²⁾	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6
<i>Verwendung des Bruttoinlandsproduktes¹⁾</i>						
Konsumausgaben						
Private Haushalte ³⁾	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,4
Staat	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5
Bruttoinvestitionen						
Bruttoanlageinvestitionen	+ 0,7	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,0
Exporte	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	+ 2,4
Importe	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,6	+ 2,0
<i>Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen¹⁾</i>						
Herstellung von Waren	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,6	+ 2,2
Bauwesen	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,7
Marktdienstleistungen ⁴⁾						
Handel	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,7
Beherbergung und Gastronomie	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,5
Veränderung gegen das Vorjahr in %, real						
Bruttoinlandsprodukt	+ 1,1	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,6	+ 2,3

Q: WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Trend-Konjunktur-Komponente. – ²⁾ Saison- und arbeitstagsbereinigt. – ³⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – ⁴⁾ Handel, Verkehr, Beherbergung und Gastronomie, Information und Kommunikation, Finanz- und Versicherungsleistungen, Grundstücks- und Wohnungswesen, Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (ÖNACE G bis N). Detaildaten siehe <http://konjunktur.wifo.ac.at/fileadmin/documents/excel/Quartals-VGR.xlsx>.

Aufgrund ihres großen Gewichts und des robusten Zuwachses erwies sich die Konsumnachfrage abermals als Hauptstütze des Wachstums. Die privaten Konsumausgaben (einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck) stiegen um 0,4 Prozent, die öffentlichen Konsumausgaben wuchsen mit 0,5 Prozent etwas stärker.

Die Bruttoanlageinvestitionen (Ausrüstungs- und Bauinvestitionen) wuchsen im I. Quartal mit 1 Prozent, wobei hier die Dynamik der Ausrüstungsinvestitionen leicht nachließ. Vor allem bei den Maschineninvestitionen war eine leichte Abschwächung zu beobachten. Die Nachfrage nach Fahrzeugen verlief weiterhin gut. Sehr starke Impulse kamen von den Bauinvestitionen. Mit einer Expansion von 1,1 Prozent wurde der stärkste Anstieg seit dem III. Quartal 2013 verzeichnet.

Wien, am 31. Mai 2017

Rückfragen bitte am Mittwoch, dem 31. Mai 2017, zwischen 9 und 12 Uhr an
Dr. Jürgen Bierbauer-Polly, Tel. (1) 798 26 01/239, juergen.bierbaumer-polly@wifo.ac.at,
Mag. Sandra Bilek-Steindl, Tel. (1) 798 26 01/244, sandra.bilek-steindl@wifo.ac.at